

Zukunft der Sport- und Bewegungsräume in Deutschland

Gemeinsame Erklärung des Deutschen Olympischen Sportbundes, der IAKS Deutschland, des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und der Teilnehmenden des 2. Deutschen Sportstättentages.

Warum sich dringend etwas ändern muss?

Sport- und Bewegungsräume sind unverzichtbare Bestandteile der Daseinsvorsorge. Sie laden zu körperlichen Aktivitäten ein, unterstützen das soziale Miteinander, bieten Möglichkeiten zur Teilhabe, fördern die Gesundheit und verbessern so die Lebensqualität. Derzeit werden ihre Potenziale in unserem Land nur unzureichend genutzt. Ihr Sanierungs- und Modernisierungstau ist sehr hoch, sie sind nicht allen Bevölkerungsgruppen gleichermaßen zugänglich, im Wettbewerb um knappe Flächen haben sie oft einen schweren Stand. Der veraltete bauliche und energetische Zustand vieler Sport- und Bewegungsräume schmälert den Beitrag der Städte zur Begrenzung des Klimawandels.

Was genau sich ändern muss?

Bereits vor zwei Jahren haben die Unterzeichner dieser Erklärung erheblichen Bedarf für qualitative und quantitative Verbesserungen der Sport- und Bewegungsräume in Deutschland festgestellt und auch entsprechende Forderungen und Empfehlungen an die politischen Entscheidungsträger in Bund, Ländern und Kommunen formuliert. Leider müssen wir heute feststellen, dass sich die Situation durch die vorzeitige Einstellung des Investitionspaktes Sportstätten, den Mangel an Fachkräften, die langsame Digitalisierung und den stark fortschreitenden Klimawandel weiter verschärft hat. Vor diesem Hintergrund erneuern, erweitern und bündeln wir unsere Forderungen in den folgenden vier Punkten:

➤ **Sport- und Bewegungsräume nachhaltig und zukunftsfähig entwickeln**

Gefragt ist zukünftig mehr denn je ein breites Spektrum von klassischen Sportstätten bis hin zu Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, das den Ansprüchen sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit gerecht wird. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Berücksichtigung des lokalen und regionalen Bedarfs der Bevölkerung, der Schulen, der Sportvereine und -verbände, die Erreichbarkeit, die Zugänglichkeit, die Barrierefreiheit, die Sicherheit und die vielseitige Nutzbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen, der ressourcenschonende Bau und Betrieb, die Finanzierbarkeit über den gesamten Lebenszyklus sowie der Beitrag zur Herstellung gleicher Lebensverhältnisse. Ebenfalls müssen die Dekarbonisierung der Sportstätten und die Anpassung an den Klimawandel in den Blick genommen werden.

➤ **Förderung zukunftsfähiger Sport- und Bewegungsräume verstärken**

Die nachhaltige (Weiter-)Entwicklung der Sport- und Bewegungsräume in unserem Land erfordert gut ausgestattete und langfristig angelegte Förder- und Investitionsprogramme. Von herausgehobener Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Neuauflage eines eigenen, langfristig angelegten Sportstättenförderprogramms des Bundes. Zusätzlich bedarf es einer stärkeren Öffnung der Städtebauförderung und weiterer relevanter Programme für die Förderung von Sport- und Bewegungsräumen. Förderprojekte sollten in eine integrierte, inklusive Sportentwicklungsplanung eingebunden sein und auf der Basis von Nachhaltigkeitskriterien ausgewählt werden. Bei der Entscheidungsfindung sollte die sportfachliche Expertise berücksichtigt werden. Um den Zugang, die Belegung und den Ressourceneinsatz effizient steuern zu können, sollte die Digitalisierung der Gebäudetechnik von Sport- und Bewegungsräumen fester Bestandteil aller Förderprogramme sein. Sämtliche relevanten Programme sollten neben Kommunen auch Sportvereinen und -verbänden offenstehen. Derzeit noch vorhandene Wissensdefizite zur Quantität und Qualität vorhandener Sport- und Bewegungsräumen sollten mit Hilfe entsprechender Forschungsvorhaben beseitigt werden (z.B. Erstellung und Verstetigung des Digitalen Sportstättenatlas einschließlich der Erhebung des Sanierungsbedarfs).

➤ **Zusammenarbeit verbessern**

Die Entwicklung von Sport- und Bewegungsräumen ist eine Querschnittsaufgabe, die auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen einer stärker ressortübergreifenden Zusammenarbeit bedarf. Hierfür sind entsprechende Strukturen zu schaffen. Optimierungsbedarf besteht außerdem bei der Zusammenarbeit von Bund, Ländern, Kommunen, den im DOSB organisierten Sportverbänden und weiteren sportstätten-relevanten Institutionen. Hierfür ist ein zentrales Gremium einzurichten.

➤ **Entwicklungsplan Sport umsetzen**

Die im Rahmen des von der Bundesregierung initiierten Entwicklungsplans Sport erzielten Arbeitsgruppen-Ergebnisse müssen umfänglich und konkret Eingang in den Entwicklungsplan finden. Dabei sind die einzelnen Maßnahmen zwingend mit Verantwortlichkeiten, Zeitplanungen und hinterlegten Ressourcen zu versehen. Die Umsetzung der dann im Entwicklungsplan Sport enthaltenen Maßnahmen muss noch in dieser Legislaturperiode beginnen und auch darüber hinaus finanziell ausreichend abgesichert werden.